

Demografischer Wandel  
Herausforderung und Chancen  
für Unternehmen und Ältere  
Förderpolitik der EU und des Bundes



Trier, 12. Juni 2008

Dr. Hans-Dieter Schädler

# Demografie-Themenfelder I

## Personalstrategie

Die älter werdende Gesellschaft und politische Folgeentscheidungen wie die Verschiebung des Renteneintrittsalters auf 67 fordert die Unternehmen,

- ihre Mitarbeiter anforderungsgerecht zu fördern,
- Aus- und Weiterbildung anzupassen, In-House Qualifizierung
- Rekrutierungspolitik zu verändern,
- eine alters- und altersgerechter Laufbahngestaltung zu konzipieren,

## Strategie

- unternehmensstrategischen Entscheidungen über Outsourcing von nicht zum Kerngeschäft gehörigen Unternehmensbereichen
- Standortverlagerungen.

## Demografie-Themenfelder II

### Technische Entwicklung

Mitarbeiter müssen physisch oder psychisch belastende Aufgaben bis ins hohe Alter ausführen. Berücksichtigung technischer Entwicklungen und der Einführung von Neuerungen im Produktionsablauf

### Wissenssicherung

- \* Verlust essentiellen Wissens unwiderruflich und in erheblichem Umfang, wenn die Träger dieses Erfahrungswissens das Unternehmen verlassen.
- \* Lokalisierung Know-how abhängiger Arbeitsbereiche und der zugehörigen Know-how-Träger
- \* Konzeption und Einführung von Modellen und Maßnahmen zur Wissenssicherung, von Dokumentationen bis hin zu Patenschaften.  
Förderthema: Wissensvermittlung Alt – Jung - Alt

## Demografie-Themenfelder III

### Arbeitsorganisation

- Anpassung der Arbeitsgestaltung und –organisation
- Abwechslungsreichere Aufgaben und flexible Arbeitszeitmodelle
- Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

### Unternehmenskultur

- Zusammenspiel von älteren und jüngeren Mitarbeitern
- Motivation Älterer im Arbeitsalltag

### Produktstrategie

- Produktentwicklung, und Marketing sollten die Potenziale, die diese Zielgruppe bietet, nutzen.

# Fördermöglichkeiten Kommunalentwicklung (BIWAQ, ILEK, EFRE)

- Stadtumbau, strategische Ansätze Standortentwicklung
- Bekämpfung der sozialräumlichen Segregation
- Sensibilisierungskonzepte, alle Akteure betreffend
- Seniorengerechte Infrastruktur
- Zukunftspotential Kinder **und** Familie
- Interkommunale Kooperation, regionale Partnerschaften
- Bürgerschaftliches Engagement

## Nachfolgeprogramm von „rebequa“

Von September 2007 bis April 2008 förderten das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und INQA das bundesweite Programm "rebequa". Es half kleinen und mittleren Unternehmen ihre Chancen im demographischen Wandel zu erkennen und Impulse bei den Personalstrategien zu setzen.

INQA-Demographie

Hilke Berkels

Friedrich-Henkel-Weg 1-25

44061 Dortmund

Tel.: 0231 9071-2286

E-Mail: [berkels.hilke@baua.bund.de](mailto:berkels.hilke@baua.bund.de)

# Projektrahmenbedingungen

- Politik, Wirtschaft, Sozialpartner, Kommunen, Experten
- Tarif- und Betriebsvereinbarungen, regionale und lokale Entwicklungskonzeptionen
- Aspekte des Case und Diversity Management
- Arbeitsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit, Beschäftigung
- Fachkräftegewinnung
- Flexicurity-Konzept der EU

## Initiative 50plus, regionale

### Modellprojekte

- Berufliche Weiterbildung ab 45 Jahre
- Entgeltsicherung, Ausgleich der Nettoentgeltdifferenz
- Eingliederungszuschüsse (Ermessensregelung)
- Neufestlegung der Höchstbegrenzung befristeter Arbeitsverträge

## Förderung aus dem Europäischen Sozialfond

Ziele im Förderbereich „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (Ziel 2) sind insbesondere

- der Ausbau der Wissensgesellschaft
- die Ausrichtung des Arbeitsmarktes auf neue Herausforderungen
- **die Bewältigung des demographischen Wandels**
- die Stärkung der Bildungs- und Ausbildungssysteme
- die Stärkung der Anpassungs- und Beschäftigungsfähigkeit
- die Stärkung des Lebensbegleitenden Lernens
- die Unterstützung von KMU in Restrukturierungsprozessen

## Förderung aus dem Europäischen Sozialfond

### Ziel 3

Europäische territoriale Zusammenarbeit (INTERREG, EFRE)

- \* Maßnahmen von gemeinschaftlicher Bedeutung auf transnationaler und interregionaler Ebene)
- \* alle Gebiete der NUTS-III-Ebene (in Deutschland die Kreise) entlang der Binnen- und Außengrenzen
- \* EU-Kommission:
  - Schaffung einer „Grenzübergreifenden Regionalbehörde“
  - Einrichtung eines „Neuen Nachbarschaftsinstrumentes“ (NNI)

## Weitere Fördermöglichkeiten I

- Innovative Arbeitsgestaltung- Zukunft der Arbeit, BMBF
  - Werkzeuge für eine demografieorientierte Personalpolitik
  - Öffentlichkeits- und Marketingstrategie
- Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“, BMFSFJ
- FEMAGE – Needs for Female Immigrants and their Integration in Ageing Societies, BiB; Beispiele zur Umsetzung:
  - Kultursensible Altenpflege
  - Alternsgerechtes Arbeiten in Kindertagesstätten

## Weitere Fördermöglichkeiten II

EU – Programm „Lebenslanges Lernen“

Thema: Erwerbsarbeit im Wandel

Programmteile Mobilität, Grundtvig

Interreg,

Demografischer Wandel und Infrastruktur im ländlichen  
Raum

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept, ILEK, gefördert  
aus ELER

7. Forschungsrahmenprogramm

Thema Lebensqualität



Euro-Schulen Trier

European Management  
and Administration

Medizinische Dokumentation

Consulting

Demographie-Beratung

Sprachkurse

ECDL

Die Zukunft kommt von selbst. Kommen Sie mit?

## INQA – Know-how-Kongress „Demographie 2.0“

Köln, 08.09.2008

Veranstalter: INQA, ddn

Köln, 09.09.2008

Messe „Zukunft Personal 2008“ mit  
Wanderausstellung „DemograFIT“



Euro-Schulen Organisation

Euro-Schulen Trier

European Management  
and Administration

Medizinische Dokumentation

Consulting

Demographie-Beratung

Sprachkurse

ECDL

Die Zukunft kommt von selbst. Kommen Sie mit?

**Schönen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

**Dr. habil. Hans Dieter Schädler**  
Produktmanager EU

**Euro-Schulen-Organisation GmbH**  
Hauptstr. 23  
D-63811 Stockstadt/Main

**Fon +49-345-6140 643**  
**Email eu-schaedler@eso-halle.de**  
**Homepage www.eso.de**